

<b>Zeitschrift:</b>	Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
<b>Band:</b>	71 (1988)
<b>Artikel:</b>	Chur, Sennhof 1984/Karlihof 1986-87 : spätbronzezeitliche, eisenzeitliche und römische Befunde
<b>Autor:</b>	Defuns, Alois / Gaudenz, Gian
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-117140">https://doi.org/10.5169/seals-117140</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Alois Defuns und Gian Gaudenz

### Chur, Sennhof 1984 / Karlihof 1986–87: spätbronzezeitliche, eisenzeitliche und römische Befunde

#### Spätbronzezeitliche Siedlungsreste

In Chur-Karlihof musste vor dem geplanten Bau einer Kulturgüterschutzanlage für die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv in der Zeit vom Herbst 1986 bis Herbst 1987 eine Fläche von ca. 2270 m<sup>2</sup> ausgegraben werden.

Bereits 1984 hatte der AD GR im angrenzenden Areal Sennhof im Zusammenhang mit dem Neubau eines Werkstattgebäudes eine Fläche von rund 600 m<sup>2</sup> untersucht. Sennhof und Karlihof bilden archäologisch eine Einheit. Das Gelände liegt zwischen dem Hof (Kathedrale) und der Altstadt.

Die wohl interessantesten Befunde im Areal Sennhof/Karlihof sind die spätbronzezeitlichen Siedlungsreste. Von grosser Bedeutung ist einerseits, dass im Raum Chur neben der prähistorischen und römischen Siedlung im Welschdörfli (links der Plessur) nun auch ein zweiter ur- und frühgeschichtlicher Siedlungsplatz auf der rechten Seite der Plessur nachgewiesen ist. Zudem sind die feinchronologischen Resultate zur alpinen Spätbronzezeit mit dem Nebeneinander von zwei Kulturen verschiedener Herkunft, nämlich der spätbronzezeitlichen Laugen-Melaun-Kultur (Trentino/Südtirol) und der Urnenfelderkultur, von internationalem Interesse.

Im Südostbereich des Areals Karlihof liessen sich stellenweise drei übereinanderliegende Siedlungsphasen klar unterscheiden. In Richtung Norden waren zwar auch verschiedene Siedlungshorizonte erkennbar, doch eine genügend interpretierbare Schichtenabfolge fehlte weitgehend. Neuzeitliche Ackererde war optisch sozusagen nicht von den prähistorischen Straten zu unterscheiden. Es kommt dazu, dass verschiedene mittelalterliche und auch eisenzeitliche Befunde die spätbronzezeitlichen Kulturschichten störten und eine eindeutige Interpretation erschwerten.

Die älteste spätbronzezeitliche Siedlungsphase (Bz D) fand sich vor allem im Südbereich des Ausgrabungsbereichs. Begrenzt durch einen wallartigen Steinzug von ca. 1.5 m Breite und 48 m Länge liessen sich vorerst drei Gebäudegrundrisse von bis zu 7 x 10 m erkennen. Diese Gebäudegrundrisse wurden durch Unterlagsplatten und Pfostenlöcher erkennbar. Verschiedene kleinere, in den Untergrund eingetiefte Herdstellen und Feuergruben liessen sich diesen Gebäuden zuordnen. Wie weit sich dieser älteste Siedlungshorizont über den wallartigen Steinzug nach Norden hin ausdehnte, ist noch unklar. Die Überre-

ste eines Backofens, d.h. einer Grube mit viel rot gebranntem Hüttenlehm mit diversen Holzstrukturen dürften zur ältesten Phase gehören. Ausserordentlich in diesem Backofen sind die Funde: nebst wenig Keramik sehr viel verkohlte Eicheln! Verschiedene Pfostenlöcher und Brandgruben unmittelbar nördlich des Steinwalls dürfen nach ihrer Lage wahrscheinlich zur ältesten Siedlung gezählt werden. Ein Brand zerstörte diese Dorfanlage.

Zur nächsten, jüngeren Bauphase zählte vermutlich nur ein einzelnes Gebäude von mindestens 5 x 8.50 m. Der Grundriss ist markiert durch einen Lehmboden, durch Balkenlager und Bollensteine, die als Subkonstruktionen für das Haus dienten. Eine Herdstelle fehlte. Dieses einzelne Gebäude gehörte eventuell zu einer Zwischenphase. In der zum Gebäude gehörenden Kulturschicht fanden sich zum ersten Mal Keramik der Laugen-Melaun-Kultur und Keramik der Urnenfelder-Kultur zusammen.

Eine massive Erweiterung der spätbronzezeitlichen Dorfanlage erfolgte in der dritten Bauphase. Eine über 30 m lange, aus z.T. grossen Bollensteinen konstruierte Trockenmauer durchzog in Richtung Nord-Süd einen grossen Teil der Siedlung. In einem Gewirr von Pfostenlöchern und Unterlagsplatten verstecken sich verschiedene Gebäudegrundrisse von beträchtlichem Ausmass. Verschiedene Herdstellen und Brandgruben lassen sich diesen Häusern zuordnen. Ein weiterer Steinzug von über 22 m Länge mit dazu gehörenden Pfostenlöchern überlagerte den Steinwall der ältesten Phase. In der Kulturschicht dieses jüngeren Siedlungshorizontes fanden sich

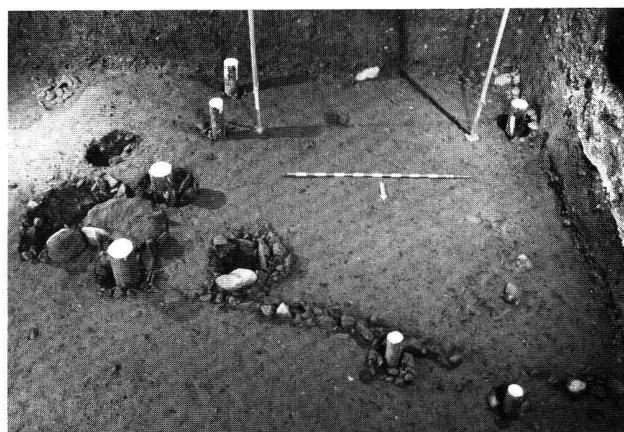


Abb. 1. Chur-Sennhof/Karlihof. Gebäudegrundriss eines Pfostenbaus aus der Spätbronzezeit.



Abb. 2. Chur-Sennhof/Karlihof. Charakteristische Steinzüge der älteren Eisenzeit.

## Ältere Eisenzeit

Im Ostbereich des Areals Karlihof fand sich auf einer Fläche von ca. 950 m<sup>2</sup> auch eine Kulturschicht der älteren Eisenzeit, die dem sog. Taminser-Horizont (Ha D) zugeordnet werden kann. Charakteristisch für diese Siedlung ist ein V-förmig in den Untergrund eingetiefter Steinzug von mindestens 65 m Länge! Ein weiterer, parallel dazu verlaufender Steinzug von ca. 21 m Länge dürfte, wie auch der erste, als Substruktion oder als Traufgraben für Holzbauten gedient haben. Daneben konnten verschiedene Pfostenlöcher und Brandgruben gefasst werden. Holzkohleproben aus zwei Brandgruben wurden einer C14-Analyse unterzogen. Die Messresultate bestätigten die archäologische Datierung. Nebst Feinkeramik des «Taminser»-Typs verdiensten 11 punzenverzierte Klapperbleche besondere Erwähnung.



Abb. 3. Chur-Sennhof/Karlihof. Spätromisches Trinkgefäß aus gelbem Glas. Grabbeigabe. Foto AD GR.

## Die römischen Befunde

Auf ca. 70 m<sup>2</sup> des Ausgrabungsareals Sennhof war auch eine römische Kulturschicht vorhanden. In dieser Kulturschicht zeichneten sich verschiedene Brandgruben von bis zu 1.20 m Durchmesser ab. Konstruktive Elemente wie Mauern oder Pfostenlöcher fehlten.

Nebst Terra Sigillata und anderer Keramik fanden sich mehrere Münzen und einige gut erhaltene Fibeln aus Bronze. Besondere Erwähnung verdient eine spätromische Bestattung, ausgestattet mit einem gelben Trinkglas mit aufgelegtem Traubenmotiv und einer Fibel.

Vertreter sowohl der Laugen-Melaun-Kultur als auch der Urnenfelder-Kultur (Ha A – Ha B). Wohl zu den jüngsten spätbronzezeitlichen Befunden gehören zwei Steinzüge von 30 resp. 20 m Länge, eventuell eine Herdstelle und Pfostenlöcher. Diese Befunde sind noch unklar, dürften jedoch wohl eine vierte Siedlungsphase markieren!

Nebst einer grossen Anzahl Urnenfelder- und Laugen-Melaun-Keramik verdient eine Palette verschiedenster spätbronzezeitlicher Bronzeartefakte besondere Beachtung; so z.B. ein Messer, eine Pfeilspitze, verschiedene Rollennadeln, eine Bombenkopfnadel, zwei Nadeln mit kugeligem Kopf, zwei Vasenkopfnadeln, ein Derivat einer Mohnkopfnadel und eine Nadel mit doppelkonischem Kopf.

Alois Defuns  
Gian Gaudenz  
Archäologischer Dienst Graubünden  
Loestrasse 14  
7001 Chur